

Montag
Dienstag
Mittwoch

Gebr. Barasch

29. M
30. M
31. M

Extra-Preise in allen Abteilungen.

Besonders empfehlenswert!

Im Parterre

1 Posten Damenhandschuhe mit Spitzen garniert u. Druckverschluss jetzt Paar	19	1 Posten Damenringelstrümpfe engl. lang Verkaufswert ca. 75 ¢, jetzt Paar	54	1 Posten Damenhandschuhe durchbrochen, mit 2 Druckknöpfen, in allen Farben jetzt Paar	24
---	-----------	---	-----------	--	-----------

Im Lichthof: ca. **3000 Waschstoff-Reste u. -Abschnitte**
für Blusen und Kinderkleidchen
geeignet **Bedeutend unter Preis!**

I. Etage

1 Posten weisse Stickereikragengarnituren Verkaufswert bis 80 ¢, jetzt Stück	19	1 Posten Seid. Krawattenbänder Verkaufswert ca. 1 35, jetzt Stück	68	1 Posten eleg. Kragenpaspel Verkaufswert ca. 45 ¢, jetzt	24
---	-----------	--	-----------	---	-----------

1 Posten Damenhemden aus gutem Dowlas jetzt Stück	79	1 Posten Luisianatuch, Renforcé, Dowlas, Hemdentuch 10 Meter-Coupons 3.35 u. jetzt Stück	2.95	1 Posten Damen-Nachtjacken aus Sommerpiquebardend jetzt Stück	79
---	-----------	--	-------------	---	-----------

ca. **500 Stück ungarnierte Damen- u. Kinder-Hutformen**
Verkaufswert bis ca. 4.50 **jetzt Stück 98, 65 u. 48**

II. Etage

1 Posten Oberhemdblusen für Damen aus gestreiften Waschstoffen und buntdrucktem baum- woll. Eramines. zum Aussuchen jetzt Stück	1.25	1 Posten Damen-Paletots aus Covercoats in grau und oliv und aus engl. mcl. Frühjahrsstoffen, lose Façon jetzt Stück	4.95	1 Posten Kostüm-Röcke aus melleren Noppenstoffen, durchweg gefüttert mit Blenden garniert jetzt Stück	3.35
--	-------------	--	-------------	--	-------------

1 grosser Posten **Knaben-** Wasch-Hosen Grösse 1 Stück **48**
Wasch-Blusen Grösse 1 Stück **55**
Wasch-Anzüge Grösse 1 Stück **1.12**

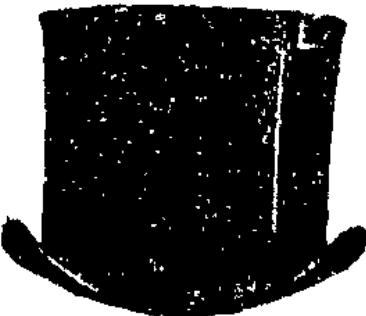
III. Etage

1 Posten Waschständer jetzt Stück	45	1 Posten verzinkte Eimer 28 cm jetzt Stück	67	1 Posten Brotbüchsen rund 30 cm, jetzt Stück	85
--	-----------	--	-----------	--	-----------

1 grosser Posten
einzelne **Emaillé-Waschserviceteile** **79**
Schüsseln, Krüge, Eimer, Nachgeschirre u. s. w., dekoriert, nach Gewicht
Pfund

In der Lebensmittel-Abteilung: Montag früh 10 Uhr einreffend:
Junge Tauben frisch geschlachtet **45**
Stück

Hut-Hanke
Friedrich-Wilhelmstr. 28



empfehle Hüte, nur gute, reelle
Qualitäten für Herren und Knaben.
Mützen, Stöcke, Schirme
zu billigsten Preisen.

Wanzenod!

Garantie für radikale Vertilgung
jedes Pests in 25 Min.
und 40 Stk. mit 1 Pfund. Nur
zu haben in Kronen-Druckerei.
C. Loebler, Stadthausstr. 25.
Ede Spottstraße. 1342

Saison-Angebot
ohne
jede Konkurrenz.

Reinwollene Mousselines . . . p. Mtr. 0,80 Mk.
Reinwollene 110 Ctm. br. Etamines „ 1,25 „
Blusen-Schutzen, hochap. Dessins „ 1,00 „

D. Süßmann,

Reuschestr. 8/9, Ecke Büttnerstr.

In 5 Schaufenstern übersicht-
liche Ausstellung mit Preisen zur
Erleichterung der Riesenauswahl.

**Stiebler's
Röstkaffee**

ist in reinster elektrischer Hitze geröstet
ohne Koks und Kohle und deren nach-
teilige Einflüsse; Jaber Aroma, Ge-
schmack u. Bekömmlichkeit unübertroffen.
Preise 0,80, 0,90, 1,—, 1,20, 1,40, 1,60,
1,80, 1,80, 2,00, 2,20.

Breslauer Kaffee-Rösterei

Otto Stiebler

Zentrale: Zwingerplatz 5.

Filialen in allen Stadtteilen.

Ausstattungs-Möbel

empfehle ebenso billig, wie in eigener Werkstatt
in Ausbaum und Eric.

Wohnzimmer u. 120-200 Mk. *Speisezimmer 85-100 Mk.*
Esszimmer u. 40-50 „ *Schlafzimmer 10-30 „*
Küche u. 55-75 „ *Büro u. 20-100 „*
Korridor u. Treppen 85-100 „ *Wandregale 55-100 „*
Schreibtisch u. Platte . . . 24-60 „ *Wandregale mit Platte . . . 24-60 „*
Schreibtisch . . . 24-60 „ *Wandregale mit Platte . . . 14-30 „*
Schreibtisch . . . 24-60 „ *Wandregale . . . 35-10 „*
Schreibtisch u. Platte . . . 24-60 „ *Wandregale . . . 35-10 „*

H. Schreiermann, Matthiasstr. 45.

**Garnierte und ungarnierte
Damen- und
Kinderhüte**

vom einfachsten bis zum
elegantesten Genre
empfehle in grösster Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.

S. Weissenberg

14 Schmiedebrücke Nr. 14
Parterre, I. und II. Etage.
Bitte genau auf Firma und Nummer zu achten.
Vorzeiger dieses 4% Rabatt.

Fertige Betten		Bettfedern,	
bestehend aus: Doppelbett, Unter- bett, 2 Kissen mit feder- dichten Inletts und neuer Füllung:		garant. reine gechl. Gänsefed.	
Qual.		1	per Pfund 1,20
1	8,50	2	1,50
2	11,50	3	1,75
3	14,50	4	2,00
4	18,50	5	2,50
5	24,00	6	3,00
6	31,00	7	3,25
		8	3,50
		9	3,50

Spezialität: Brautausstattungen.
Julius Immerglück,
Breslau, Reuschstr. 10/17.
Verkauf per Maschine. — Preisliste gratis und franco.

Verarbeitung nur guter Stoffe!

**Sie finden sicher
bei unserer enorm grossen Auswahl in
Herren- u. Knaben-Garderobe
das was Sie suchen
Gebr. Taterka**

Breslau, Ring 47.

Herren-Anzüge	v. 20,00 an
Herren-Paletots	v. 18,00 an
Herren-Mäntel	v. 15,00 an
Herren-Hosen	v. 4,50 an
Herren-Joppe	v. 1,90 an
Herren-Lüster-Sakko	v. 4,00 an
Herren-Staubmäntel	v. 4,50 an

Knaben-Anzüge	v. 4,50 an
Knaben-Paletots	v. 5,00 an
Knaben-Capes	v. 4,50 an
Knaben-Turnanzüge	v. 4,00 an
Knaben-Wasch-Anzüge	v. 2,00 an
Knab.-Waschblusen	v. 1,00 an
Jünglings-Garderobe	in 10en Preislagen.

Sehr billige, aber streng feste Preise!

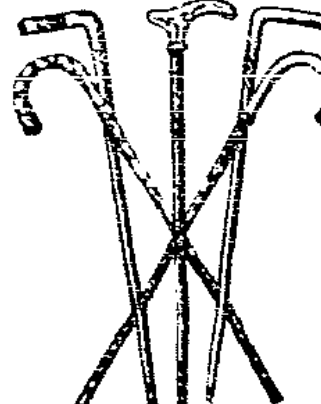
Knaben-Leibchen-Hosen
für das Alter von 2-4 Jahren
nur 1 Mark.

Tadellos vorzüglicher Sitz!

Sonnenhüte

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Neubeziehen u. Reparaturen in eigener Werkstatt
schnell und billig.
Das Neueste in Spazierstöcken.
Stahlrohr-Stöcke von 1,90 Mk. an.

Max Kirsch, Schirmfabrik,
Teichstr. 20 und Katharinenstr. 18.



Grösstes Fahrradhaus am Orte

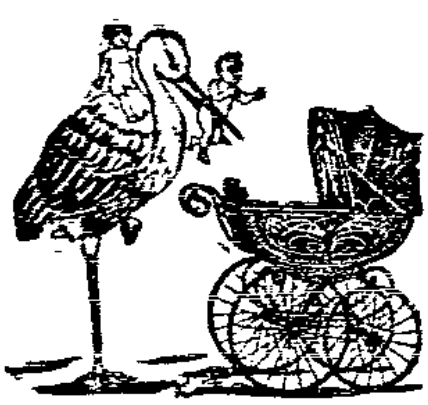
Generalvertretung der Styria-Fahrradwerke Graz (Steiermark),
der Bielefelder Maschinen-Fabrik vormals Dürkopp & Co.
und der weltberühmten

Progress-Motor-Zweiräder

Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb
*** Reparaturen schnell, sauber und preiswert ***

Max Kluge, Harrasgasse 4, 6.

Kinder-Wagen, Sportwagen



kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
A. Glotzer, Moltkestr. 8-10
Haupt-Lager von zirka 500 Wagen aus den besten und
größten deutschen Kinderwagen-Fabriken.
Größt. Versandgeschäft. Preisliste u. ausw. gratis u. frei.

Laferme-Zigaretten.

Reform Nummer Eins 10 Stück 10 Pfg.
Reform Nummer Zwei 10 Stück 20 Pfg.
Reform Nummer Drei 10 Stück 30 Pfg.

Vorzüglich, preiswert u. überall zu haben.

Höchst wichtig

für Hausfrauen!
Feine Vanille-
Stücken-Schokolade
Konsum-Kakao
Haushalt-Kakao
Sahnen-Kakao
Sahnen-Schokolade
Kandierter Kakao
Kakao-Schalen
Tees neuester Ernte
Grus-Tee

Wilhelm Boese

Breslau I, Dorotheenstr. 3,
Schokoladen, Kakao- u.
Zuckerwaren-Fabrik.

Rolle nur erdennlichen Ersatzteile

1676

1200

625

Wagnis - Decim (Quadranten) wendet sich gegen Umbreit. Eine Dekkung, das parlamentarische Kommissionen allgemein für die Arbeiterkammern einzusetzen, sei jetzt. Nur die Macht der Organisationen bringe Fortschritt zu Stande. Mit ernannten Kommissionen lasse sich auch nicht für die Erweiterung des Koalitionsrechts, für die Erweiterung der wirtschaftlichen Rechte der Arbeiter eintreten. Das können nur reine Arbeiterkammern. Nur sie werden für die Vertretung der Arbeiterinteressen in den verschiedenen Vertretungen. Erbitte wenn man annehmen wollte, daß hier und da ein sozialgeschwängertes Unternehmers (Heiterkeit) in der Arbeiterkammer läge, bei ernstlichen Konflikten würde er von seinen Kollegen fortgeblasen werden. (Sehr richtig!)

Einhardt-Stuttgart (Vollarbeiter) lebt es ob, zu den Zentralitätsbüros oder Vereinigungen erzählt zu werden, wenn er für Arbeiterkammern eintritt. Die sozialdemokratische Partei hat in dieser Frage kein Programm aufgestellt. In verschiedenen Landesparlamenten haben, als die Frage aktuell wurde, sehr merkwürdige Parteien für Arbeiterkammern sich erklärt. Nur Vertretung von Arbeiterinteressen sind eben nur Arbeiter fähig. Welchen wir keine Arbeiterkammern, so verzichten wir lieber ganz darauf. (Beifall.)

Kemper-München (Zimmerer): In Arbeiterkammern mag ja der reine Arbeiterstandpunkt wieder zum Ausdruck kommen. Aber was wird damit erreicht, daß dieser Standpunkt immer und immer wieder zum Ausdruck kommt? (Widerstand.) Wir wollen etwas mehr, wir wollen für die Arbeiterschaft Vorteile auf allen Gebieten erlangen. Das können wir am besten in parlamentarischen Kommissionen, weil wir dort auf diejenigen, die das Best in Händen haben, Einfluß ausüben können. (Widerstand und Zustimmung.) Wenn die Unternehmern uns gegenüber sitzen, dann unterliegen sie häufig unserer Zugabe an. (Widerstand. Auf: Ober umgekehrt!)

Elberichs-Berlin (Maler) tritt für Arbeiterkammern ein. In Arbeiterkammern werden die Wünsche der Arbeiter zu Gehör werden, das ist die Wichtigkeit können, nicht mehr weiterzukommen in der Bewegung gegen, daß sie häufig den Wünschen der Arbeiter unterliegen. Auch in manchen Arbeiterkammern werden einzelne Arbeitervertreter aus Furcht vor Hunger und Entlassung mit ihrer wahren Meinung zurückhalten. (Sehr richtig!)

Reidner-Frankfurt a. M. (Vollarbeiter) und **Weisbach-Frankfurt (Vollarbeiter)** treten für Arbeiterkammern, ebenso **Reidner-Frankfurt (Vollarbeiter)**, während **Reichel-Schwaben** Metallarbeiter unter Berufung auf den Mangel eines Verbindungsganges im Bergarbeiterkreis sich für Arbeiterkammern entscheidet. Als letzte Redner stellt sich **Albrecht-Berlin (Maler)** vollkommen auf dieses Standpunkt.

Die Referenten e hatten morgen früh das Schlusswort. Die Abstimmung wird morgen früh stattfinden. Danach Plaisier. - Heute Nachmittag findet die Abendstunde statt. Schluß 11 1/2 Uhr.

nehulichkeiten zu vermeiden, bitten wir dringend, rechtzeitig von einem bevorstehenden Umzug dem Kolporteur Mitteilung zu machen.

* **Wichtig!** Für die Interessenten des Schwabener Vereins findet Sonnabend 8 1/2 Uhr Abends eine Zusammenkunft im Gewerkschaftshaus im Zimmer Nr. 6 statt. Persönliches Erscheinen wird erwartet. Jeder Gast, welcher Adresse hat für die Gründung dieses nützlichen Vereins, ist eingeladen.

Freiburg, 25. Mai. An die Freien Turner! Am Sonntag, den 28. Mai, findet im Gemeindefaule in Volkshaus bei Freiburg die Vorversammlung des 1. Bezirks 14. Kreises des Arbeiter-Turnerbundes statt. Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung seitens der Turner, aber auch die Turnerinnen und nicht aktive Turner werden erbeten, recht zahlreich zu kommen. Ist doch jetzt die rechte Zeit, wo man die Natur so recht bewundern kann. Erwünscht wird, wo man die Natur so recht bewundern kann. Erwünscht wird, wo man die Natur so recht bewundern kann. Erwünscht wird, wo man die Natur so recht bewundern kann.

Freie Turnerschaft Freiburg. Die Turnerschaft Freiburg haben ihren Tag zum 1. Juni gekündigt und verlangen eine wesentliche Erhöhung und bessere Regelung derselben, außerdem Verkürzung der Arbeitszeit von elf auf zehn Stunden. Verhandlungen mit den Arbeitgebern haben bereits stattgefunden. Da die Turnerschaft gut organisiert sind, ist zu hoffen, daß die Bewegung ohne Streit zu ihren Gunsten erledigt wird. Die Maler, die bislang zu sehr niedrigen Löhnen und noch zwölf Stunden arbeiten, haben ihren Arbeitgebern ebenfalls einen Tarif unterbreitet. Sie verlangen Erhöhung der Stundenlöhne und Verkürzung der Arbeitszeit von zwölf auf elf Stunden. Als Antwort darauf wurde dem Arbeiter, einem christlichen Arbeiter, gekündigt. So handelt das kapitalistische Christentum an seinen christlichen Arbeitern. Hoffentlich wird es den Malern die Augen öffnen und werden sie sich samt und sonders ihrer Organisation anschließen. Die Zimmerer bei der Firma Apfeld hatten die zehnwöchige Arbeitszeit gefordert (vorher wurden elf Stunden gearbeitet). Die zwei vermittelnden Mädelshäber wurden darauf sofort entlassen, bewilligt wurde nichts. Zimmerer Schwob aus Pörschau betendete in einer Verammlung die traurigen Verhältnisse der Zimmerer und bezeichnete es als Jussion, wenn sie glauben, daß ohne eine gute Organisation auch nur das geringste Zugeständnis von Seiten der Arbeitgeber gemacht würde. Der Redner erläuterte den Zimmererklub in Pörschau. Auch dort habe ein sehr christlicher Arbeitgeber die Forderung der Organisation abgelehnt, alle Mann auf's Maler geworfen und streikbrecher zu höheren Löhnen (es wurden 26 Pfg. gefordert) aus Überfließen herausgerufen.

Daß mit solchen Elementen kein Geschäft zu machen sei, mußte auch dieser christliche Arbeitgeber wohl einsehen und er war froh, daß er seine alten Arbeiter zu den gestellten Forderungen wieder beschäftigen konnte. Die Anwesenden waren nach dem Vortrag überzeugt, daß ohne Organisation nichts zu erreichen ist und vertrugen, dem Zentralverband der Zimmerer beizutreten. Die Tischler hatten in ihrer vom Deutschen Holzarbeiter-Verband einberufenen, von ca. 1000 Mitgliedern besetzten Versammlung, den Vorschlag, den Ausschuss zu beauftragen, bei der Annahme der zehnwöchigen Arbeitszeit sowie an den 3. hohen Festtagen um 4 Uhr Arbeitszeit bei voller Lohnzahlung zu fordern. Ungefähr die Hälfte arbeitete schon vorher in diesen Bedingungen, ein Teil arbeitete noch 11 Stunden. Die Annahme antwortete, sie hätte den 10. Stundentag freiwillig gegeben. Im übrigen läßt sie auf ihre Mitglieder keinen Druck ausüben. Bei allen Arbeitgebern, wo Mitglieder des Deutschen Holz-

arbeiter-Verbandes beschäftigt sind, wurde diese Forderung noch gehalten und auch bewilligt. Die Zimmererverbände, die in der „Reißer Zeitung“ großen Mahan schlugen, sie hätten in Reisse den 10-Stundentag eingeführt, sind bis heute nicht im Stande gewesen, in den Werkstätten, wo sie dominieren, den 10-Stundentag durchzuführen. Teilweise arbeiten sie auch 10 1/2 Stunden. An den Tagen vor Festtagen um 4 Uhr Arbeitszeit zu fordern, davon befreit sie nicht. Von einer freiwilligen Einführung der zehnwöchigen Arbeitszeit seitens der Annahme konnte auch keine Rede sein, überall mußte energisch vorgegangen werden. Die Unorganisierte beschäftigt sind, wird durchweg noch 11 Stunden gearbeitet und darüber. Auch die Maler haben Forderungen gestellt. Forderung und Verkürzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden, sie sind fast sämtlich im Reich-Dunder'schen Gewerbeverein organisiert. Ob sie nicht groß besitzigen werden, die Forderung durchzuführen, darauf darf man gespannt sein.

Reuthehen 22. Mai. Eine Gewerkschaft Kartell-Sitzung fand am Sonntag statt. Es fehlten trotz schriftlicher Einladung 2 Bergarbeiter, 1 Holzarbeiter, 2 Maler, 2 Maurer, 2 Tischler und sämtliche Metallarbeiter. Die Laubheit wurde vom Vorsitzenden scharf kritisiert. Es mußte die Wahl der Kartellkommission voranommen werden. Dieselbe fiel auf Frau Scholtz, Reuthehen, Solgerstraße 5a, als Vorsitzender, Holzarbeiter K. als Kassierer und Schriftführer D. als Schriftführer. Es wurde zur Sprache gebracht, daß auf der Großen Blottungstraße an einem Hause das Schild „Arbeiter-Sekretariat“ prangt. Dazu wurde betont, daß die organisierte Arbeiterschaft mit diesem Institut, das Privatgewerden dient, nichts zu tun hat.

Aus der Provinz Posen. **Schneidemühl, 23. Mai.** Der Mangel eines Gewerkschaftsgerichts hierorts macht sich für die Gewerkschaften, insbesondere für alle Arbeiter, in bedenklichem Maße fühlbar. In wiederholten Malen und an verschiedenen Stellen ist der Magistrat an seine Pflicht gemahnt worden, für die Stadt Schneidemühl, die seit langem mehr denn 20,000 Einwohner zählt, ein Gewerbegericht zu errichten. Ueber Verwendungen ist man aber nicht hinausgekommen. Daher sollte die organisierte Arbeiterschaft Schneidemühl den Magistrat schriftlich aufzufordern, der Stadtverwaltung einen Antrag auf Errichtung eines Gewerbegerichts zu unterbreiten. Dieser Antrag gelangte am 15. Mai zur Ausfertigung. Statt nun dem Antrage der Arbeiter nachzukommen, erließ die Stadtverwaltung seiner Aufgabe nach folgendem Muster eines - an einen der Unterzeichner des Antrages gerichteten - Schreibens, welches lautet: R.-Nr. I 3493.

Schneidemühl, den 16. Mai 1905. Antwort auf die Eingabe vom 15. d. Mts. Ein Gewerbegericht wird hier nach der nächsten Volkszählung im Januar 1906 errichtet werden. (Unterschrift.) Als Begründung in der Eingabe hatten die Arbeiter geltend gemacht: die aufsteigende Konjunktur in Schneidemühl, die damit verbundene erhöhte Arbeitslosigkeit und Gewerkschaftstätigkeit und die aus diesen Verhältnissen resultierende Notwendigkeit der Streitfälle zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus dem Arbeitsverhältnis. Für diese Gründe scheint der Magistrat kein Verständnis zu haben. In der am 14. Mai stattgefundenen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten ist mit keinem Worte die Eingabe der Arbeiter erwähnt worden. Wenn der Magistrat darauf, mit seiner Antwort die Arbeiter zufriedengestellt zu haben, so ist er schwer im Irrtum, denn die Antwort ist weiter nichts als ein Versprechen, welches keine Garantie auf Inerhaltung bietet. Die Gewerkschaften in Schneidemühl sind durch eine weitere vernachlässigt worden, indem in einer am 20. Mai abgehaltenen öffentlichen Maler-Versammlung der Beschluß gefaßt wurde, der Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder beizutreten. 15 Maler ließen sich sofort als Mitglieder aufnehmen.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 27. Mai.

Beim bevorstehenden Wohnungswechsel richten wir an unsere Leser das dringende Ersuchen, rechtzeitig der Zeitungsträgerin die neue Adresse übermitteln zu wollen. Ein Fettel, auf dem die neue Wohnung vermerkt ist und der dem „Volkswacht“-Träger übergeben wird, ist das beste Mittel, um eine Unterbrechung der Zustellung zu verhindern. Gerade um den Monatsenden wundern sich viele, wenn plötzlich die gewohnte Lesart ausbleibt. Dann helfen sie wohl tüchtig auf die Poststufen, die ihnen die „Volkswacht“ nicht mehr bringt und vergessen dabei, daß sie es selbst unterlassen haben, ihren Wohnungswechsel kund zu geben. Um derartige Unan-

genheiten zu vermeiden, bitten wir dringend, rechtzeitig von einem bevorstehenden Umzug dem Kolporteur Mitteilung zu machen.

Damen-Mäntel-Fabrik

E. Breslauer

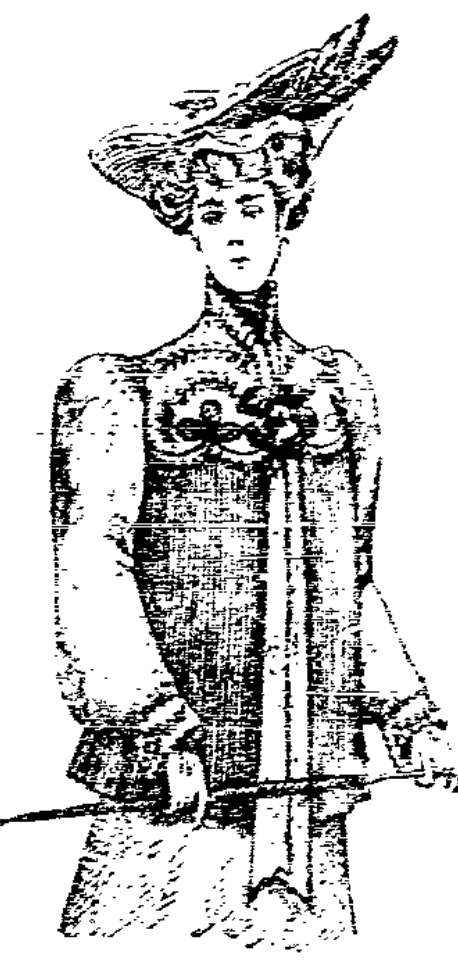
Albrechtsstrasse, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke.

Hervorragende Neuheiten

in Wasch-Kostümes, Jackettes, Paletots, Havelocks, Kragen, Fichus, Staub- und Reisemäntel und Kinder-Konfektion

ausserordentlich billigen festen Preisen.

Reise- und Promenaden-Kostümes zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Zu staunend billigen Preisen

Herren-Anzüge 36-18, 16, 14, 50, 10 50 Mk.
 Herren-Paletots 29, 24, 20, 14, 11 00 Mk.
 Burschen-Anzüge 21, 19, 14, 12, 9 50 Mk.
 Kinder-Anzüge 12, 8, 6, 4, 3 80 Mk.

Nach Mass 1174

Herren-Anzüge u. Paletots aus vorzüglichen Stoffen unter 25 Mk. 60 Mk. Garantie für tadellosen Sitz von 25 bis 60

N. Steinitz jr.,

Albrechtsstr. Nr. 57.
 zweites Haus vom Ringe.

VERSANDGESCHAFT
 GUTEN REEL-WAREN
 ERSTER-FABRIKEN

FAHRRÄDER 4 58 Mk.
 könnte ich wie jede Konkurrenz liefern Aus ganz besonderen u. bisher best. bewährter GESCHAFTSPRINZIP

NOBEL FAHRRÄDER
 STABILITÄT
 CONSTRUCTION-LEISTUNG
 jeder nach 30 Jahren

FAHRRAD-ZUBEHÖR, ERSTKLASSIG
 GLEICHFALLS BILIGST

NOBEL FAHRRAD-INDUSTRIE
 BRESLAU KLOSTERSTR. 14.

Amerikanische Schnellsohlerei
 20 Nikolaistraße 20
 e. entber der evancl. Volkshalle
 liefert in ca. 30 Minuten:

Sohlen für Herren v. 1.80 Mk. an
 für Damen v. 1.40 Mk. an
 für Kinder v. 1.10 Mk. an
 für Kinder v. 70-90 Pf. an

Note und grüne Kautschukmarken beim Einkauf von Schuhen.

Schneiderinnen!

Riisten
 spottbillig bei
A. Goldstein & Co.
 Königsstraße 1.

Littauer Nähmaschinen
 Filialen
 Breslau, K. Osterstr. 10

Ohne Anzahlung wöchentlich nur 1 Mark
 Spezialität: Schnellnäher für Konfektions-Näharbeiten.
 Reparaturen schnell und billig
 Alte Maschinen werden in Zahlung genommen
 Für Nachweis zahlende Provision Postkarte genügt.

Vertreter: **Wih. Weist**, Mechaniker.

Kinderwagen, 1851
 verstellbare Kinderfu- und Siegwagen, Sportwagen, Reifendecke, Korbgeförbe und alle Korbwaren.
 Rohr-Gartenmöbel, Stühle, Tische, Bänke u. Chaiselong.

B. Suchancke, Korbwaren-Fabrik
 Ohlauerstr. 13. ptr., I. u. II.
 Katalog gratis. - Versand der Kinderwagen frei.

J. Kaluza, Schuhmacherstr., Nr. 17
 empfiehlt sein großes Lager von **Schuh-Waren** für Herren, Damen und Kinder. Was besonders aufmerksam mache ich alle meine Freunde und Bekannte auf mein solides, in all. Größen sortiertes Lager an gelber Ware. Gewalkte- u. Dackel-Stiefel für Arbeiter. Alles handarbeitl. Preise fest, aber äußerst billig.

Beste Handlung zur „Centrale“
 Goldene Madegasse 2.

zu Herren- u. Knaben-Anzügen, Jacketts u. Beinkleidern, Damen-Mäntel und Jacketts sowie für Schürchen u. Schuhmacher nach Gewicht sämtl. Futter-Artikel billig.

Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch Teilzahlung. Anzahl 20, 30, 50 Mk. Anz. 8-15 Mk. mon. Reicheräder von 64 Mk. an. Zubehör teils spottbillig. Preisliste gratis und franco.

J. Jendrosch & Co.
 Charlottenburg 5. No. 51.

Spottbillig!
 Beste für Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen und Paletots neueste Stoffe, prophatische Ande- u. n. schwarze Stricklammgarne.
 Ring Nr. 53, I. Etg. Stockgasse 6a. arvine für.

Stroh Hüte
 für Herren, Damen u. Knaben Strohhut.
 billig direkt in der Fabrik
 neue Grauvenerstraße 11, Hof,
Frend & Krebs.

Kinderwagen, 1851
 verstellbare Kinderfu- und Siegwagen, Sportwagen, Reifendecke, Korbgeförbe und alle Korbwaren.
 Rohr-Gartenmöbel, Stühle, Tische, Bänke u. Chaiselong.

B. Suchancke, Korbwaren-Fabrik
 Ohlauerstr. 13. ptr., I. u. II.
 Katalog gratis. - Versand der Kinderwagen frei.

Robert Schuppe
 Hutmachermeister, Nikolaistr. 34



empfehlte sein 498 gut assortiertes Lager in eleganten, sauber gearbeiteten Herren- u. Knaben-Hüten zu billigsten, festen Preisen. Bitte genau auf Firma zu achten!

Billige böhmische Bettfedern!
 10 Pfd. neue geschl. Mk. 8.-, bessere Mk. 10.-, weisse daunenw. geschliss. Mk. 15.-, Mk. 20.-, schneeweiße daunenweiche geschliss. Mk. 25.-, Mk. 30.-. Versand franco, zollfrei, p. Nachnahme. Umtausch u. Rücknahme geg. Portovergüt. gestattet.
Benedikt Soehsel, Lobes 175
 Post Pilsen, Böhmen.

Neu eröffnet!
Zigarren
 eigenen Fabrikats empfehle allen Freunden, Bekannten, sowie Genossen, einer gütigen Beachtung.
 1292
Carl Bensch, Königgräberstraße 24.

Gelben-, Welt- und Wald-Blusen
 auffallend billig.
Oscar Epstein
 Blusen-Fabrik
 Reuschestraße 60/61, II. gegen über der Büttnerstraße.

Reelle Möbel sind die billigsten!
 Dieselben laßt man in großer Auswahl in Kirschbaum, Nußbaum und Eiche.
 88 Fr. Wilhelmstr. 86
 Große Auswahl in Eiche, Kirschbaum, eig. Fabrikat. Verwendung von gut. Material mit 1886
 86 Friedrich-Wilhelmstr. 86
H. Hoffmann, Tischlermeister.

Eckstein's „Tivoli“
 10 St. 20 Pf.

Eckstein's „Odeon“
 10 St. 10 Pf.

vorzügliche Zigaretten-Marken, jedem Raucher zu empfehlen, zu haben 1192 in den Zigarren-Geschäften.

Für 10 Pf.

erreicht man aus allen Stadtteilen Breslaus den bekannten

Hut-Born
 1238 mit seinen billigen Strohhüten.

Reuschestr. 57.

Nähmaschinen
 aller Systeme zu den billigsten Preisen u. reellster Garantie. Sämtliche Ersatzteile, selbst die schwierigsten, als Kurven, Herzen, Zahnräder, Excenter u., auch ganze Arme und Grundplatten zu allen Systemen können durch meine 2 Hilfsmaschinen korrekt hergestellt werden. Ueber 29 000 Nähmaschinen - Reparaturen sind durch mich zur größten Zufriedenheit ausgeführt worden.
W. Buttermilch, 1901
 Mechaniker, Ritterplatz No. 11, I.

Arbeiter - Frauen!
 bezieht Euch bei Einkäufen stets auf die „Volkswacht“!

Trauerkleider

Stück 18 Mk., 20 Mk., 22 Mk., 25 Mk., 30-50 Mk.

Schwarze Kostüm-Röcke

aus reinwollenem Cheviot, Satin etc., Stück von 5,50 Mk. an.

Schwarze Blusen

Stück 5 Mk., 6 Mk., 7 Mk., 8 Mk., 10-14 Mk.

Sorgfältige Anfertigung in kürzester Zeit.

J. Glücksmann & Co.

Ohlauer Strasse 71/73. 1306

Pfingsten, das liebliche Fest

bedingt zumeist die Anschaffung neuer Kleider. Zu diesem Behufe gestatte ich mir, Ihre Aufmerksamkeit auf diese meine Offerte ergebenst zu lenken,

Garderobe für Herren und Knaben

in eleganter Passform und muster-gültiger Ausführung.

Paletots elegante Stoffneheiten in aparter Ausführung	45.-, 35.-, 31.-, 26.-, 14.50 25.-, 22.-, 18.-, 14.50
Jackett-Anzüge hochlich ausgeführt, modernste Stoffe	60.-, 55.-, 50.-, 45.-, 14.50 40.-, 35.-, 30.-, 20.-, 14.50
Mäntel mit weiter Pelerie in Loden und Cheviot	42.-, 36.-, 30.-, 25.-, 6.50 20.-, 16.-, 11.-, 6.50
Rock-Anzüge eleganter, vornehmer Schnitt, in erstklassiger Ausführung	65.-, 55.-, 48.-, 30.- 45.-, 40.-, 35.-, 30.-
Westen , weiss oder bunt, elegante, moderne Muster, chic ausgeführt	11.-, 10.-, 8.-, 3.25 6.50, 5.-, 4.-, 3.25
Beinkleider , in dauerhaften, modernen Stoffen, schöne Dessins	15.-, 12.-, 10.-, 4.00 8.50, 6.50, 5.50, 4.00
Gummi-Mäntel in elegantester Passform, verschiedenfarbig, alle Profalagen.	
Pelerinen , div. Fassons, in Loden u. Cheviots, auch wasserdicht imprägniert	27.-, 24.-, 21.-, 6.50 18.-, 14.-, 10.-, 6.50
Jünglings-Garderobe , Anzüge und Paletots etc. in praktischen erprobten Stoffen ausserordentlich billig.	
Knaben-Garderobe , elegante, feine Anzüge, kräft. Schulanz., Mäntel und Paletots für jedes Alter u. zu allen Preisen.	
Garderobe nach Mass in eleg. bester Ausführung unt. Garantie tadelfreier Passform in kürzester Zeit.	

Automobil-Bekleidung.
Sport-Garderobe.
Kutscher- und Diener-Garderobe. 1852

Hauptkatalog unberechnet und portofrei.

S. Guttentag,

Etablissement feinsten Garderobe für Herren und Knaben,
 Althüsserstrasse 5, I. u. II. Etg., Ecke Ohlauerstr.



Brennabor
 erstklassiges Fahrrad
 leichtlaufend, haltbar, preiswert,
 auch auf Bestellung.
 General-Vertreter: 1270
Wilhelm Homann
 Breslau II
 Taunzienstrasse (Ecke Caschenstrasse)
 Begründet 1887. Telefon 3037.
 Eigene Reparatur-Werkstatt.

Genossen! Gewerkschaftler!
Breslauer Schuhmacher-Genossenschaft
Schuhwaren-Lager
 für Herren, Damen und Kinder.
Reparatur-Werkstatt
 Auf Wunsch werden Reparaturen abgeholt und zugestellt.
 Biltnerstrasse 7. — Friedrich-Wilhelmstrasse 93.
 Scheinigerstrasse 22.

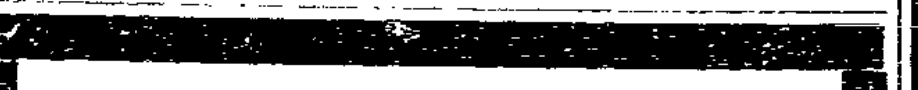
Der Vorstand.
 Paul Chaler, Paul Lange.

Korsetts
 zu noch nie dagewesenen billigen Preisen empfiehlt
 mit Spiralfedern . . . schon von 1,25 Mk. an
 ohne Federn . . . 1,00 " "
 Büstenhalter, bequemst. Korsett . . . 2,00 " "
 Kinder-Korsetts, Gradhalter in größter Auswahl sehr billig
D. Vertun, Reuschestr. 56,
 part. und I. Etage.



Leiter- u. Kastenwagen, Sportwagen.
 in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Spezial-Geschäft für Haus- und Küchengeräte.
Robert Kornmann,
 Friedrich-Wilhelm-
 Strasse No. 50.



Auffallend billig!

Herren-Anzüge aus haltbaren, guten Stoffen
 in den neuesten Mustern 12,00 M.
 30,00, 24,00, 20,00.
Herren-Paletots aus guten
 dauerhaften Stoffen, eleganten Schnitt, neueste
 Muster. 30,00, 24,00, 18,00, 10,00 M.
Herren-Rosen nur in besseren
 Stoffen, neueste Dessins a. Lager 12,00, 10,00, 8,00, 5 M.

Ausverkauf!

Wasch- u. Wollwesten von 1,00 M. an.
Knaben-Anzüge . . . von 3,00 M. an.
Mass-Anzüge sehr chic Verar-
 beitung, in den elegantesten Mustern . . . v. 24,00 M. an.

Salomonski & Co.
 Konfektionshaus
 für 1176
 Herren- und Knaben-Garderobe
2, Blücherplatz 2.

Hervorragendes Angebot in Herren- u. Knaben-Bekleidung

ca. 2000 Herren-Anzüge

Wert	12.50	18.50	24.00	33.00	45.00	Mk.
jetzt	8.50	13.50	17.50	22.00	33.00	Mk.

Abteilung: **Kleidung nach Mass.**

Erstklassige Fabrikate des In- und Auslandes in neuesten Dessins. Die Anfertigung geschieht schnellstens in vollendeter, neuzeitiger Form, in gediegener, bewährter Machart zu entsprechend vorteilhaften Preisen.

1241

Deutsches Kaufhaus, Oblauer-
 strasse 45b,
 direkt an der Promenade.

Hemden, Blusen, Montur-Jacken, Hosen, Hüte, Taschen-
 tücher, Handschuhe, Socken, Strümpfe, Schürzen, Unter-
 röcke, Krawatten, Kragen, Stulpen, Chemisettes, Hosen-
 träger, Sweaters, Portemonnaies, Zigarrentaschen
 alles zu zeitgemäß billigen Preisen.
Bernard Dollinger,
 Alsenstr. 38, Ecke Schulzenwiese 13, nur im Erdaden.
 Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.
 Spezialität: Damen- und Herrenschneiderartikel, sowie
 Strick- und Wollgarne. 1103

Zu staunend billigen Preisen
 kauft man das eleganteste und haltbarste
Schuhwerk,
 bei denkbar größter Auswahl in
 Herren-, Damen-, Kinder-, Strand- und Zeugschuhen sowie
 Holz- und andere Pantoffeln
 zu streng realen Preisen nur bei 1138
Robert Kretschmer, Schuhmachermstr.
 Friedrich-Wilhelmstrasse 52, geradeüber der Friedrich-Karlstr.

Selowsky's 1038
BOLERO
 mit und ohne Mundstück.
Allerfeinste 2 Pf. Zigarette.

Zur Anfertigung Herrenbekleidung
 jeder Art
 empfiehlt sich den Genossen von Strichberg und Umgegend
 Garantie für vorzüglichen Sitz.
 Billige Preise. Teilzahlung.
 Reichhaltiges Stoff- und Musterlager besser und tragfähiger Stoffe;
 auch werden gebrachte Stoffe verarbeitet.
F. Gottwald, Hirschberg,
 Dunkle Burg-Strasse Nr. 10. 1160

Fahrräder
 en gros u. en détail. nur erstklass. weltberühmte
 Marken in unerreichter
 Vollkommenheit mit ein-
 jähriger Garantie f. Ma-
 terial und Konstruktion.
 II. a.:
 Spezialräder „Aquila“
 von 90 Mk. an.
 Orig. Claes Pfeil-Fahrräder
 von 130 Mk. an.
 Dürlop- u. Pfeil-Motorräder in höchster Vollendung.
 Fahrradzubehörteile erstaunlich billig.
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
 Kataloge und Preislisten gratis und franko.
 „Velodrom Hohenzollern“, einziges in Breslau.
 für Käufer gratis Fahr-Unterricht.
 Erste schlesische Nähmaschinen-Fabrik.
BRESLAU, Wiehle & Kegel, Taunzienstr. No. 55.
 Größte Reparatur-Werkstatt am Plage. 879
 Telefon 2531. Teilzahlungen gestattet. Begr. 1870.
 Veredelungs-Anstalt. — Emailierung.

Wichtig für Möbelkäufer!

Der Erfolg zeigt uns, daß wir mit der Eröffnung unseres Zweiggeschäftes für einfache, bürgerliche Wohnungseinrichtungen
Taunzienstrasse 17b, Ecke Teichstrasse, 699

einem wirklich gefühlten Bedürfnis entsprochen haben und offerieren unter
langjähriger Garantie zu Netto-Kaufpreisen

Garnituren in Plüsch oder Gobelinstoff		Bordsofa, nußbaum, mit Taschen	Mk. 100,00
Nußbaum-Traumeau mit Kassettenglas	Mk. 120,00	Divan, dreiteilig, mit Möbelstoff	" 45,00
Vertikow, nußbaum, weitläufig	" 45,00	Wohntische mit Moquette-Plüsch	" 65,00
Schrank	" 55,00	Wahlstisch mit Marmorplatte	" 36,00
Spiegel mit Schränkchen, nußbaum	" 60,00	Nachtisch	" 30,00
Sofatisch, nußbaum	" 45,00	Stuhl mit Rohrlehn	" 14,00
Sofatisch, nußbaum	" 20,00	Stuhl mit Rohrlehn	" 3,50
Stuhl mit Rohrlehn	" 5,00	Küchenbüfett mit Glascheiben	" 20,00
Ausziehtisch mit Nachstich od. pol. Blatt	" 20,00	Küchentisch	eichen " 6,00
Spiegel mit Konsole, nußbaum	" 27,00	Küchenarmen	artig " 2,00
Schreibtisch mit Aufsatz, nußbaum	" 85,00	Küchenstuhl	gestrich. " 2,50

Sämtliche Polstermöbel sind in eigener Werkstatt gefertigt.
 Unser Hauptgeschäft für anerkannt gut bürgerliche und herr-
 schaftliche Wohnungseinrichtungen bleibt nach wie vor

Teichstr. 9, Ecke Gartenstr. Nawrath & Co.

Die Geheimnisse von Plöhensee.

Neunter Verhandlungstag.

Rechtsanwalt Dr. Löwenstein beantragt, noch einen Zeugen zu laden, der die Vernehmung dringend gebeten habe, da er im Falle der Vernehmung die Vernehmung dringend gebeten habe...

über den Fall Kläroff

fortgefahren. Der auf Antrag der Verteidigung geladene Abbiner Levy versteht die Seelsohle an den jüdischen Gefangenen in Plöhensee. Er hat die im Arrest befindlichen Gefangenen zum Zwecke der Seelsohle nicht besucht und hat den Kläroff nur an den Tagen gesehen, an denen er nicht im Arrest war.

Der Kläroff hat auf ihn den Eindruck eines schwachmütigen verführerischen Menschen gemacht, insbesondere war ihm nicht klar zu machen, daß er durch Arbeitsverweigerung sein Los verschlechtert. Das kommt aber auch sonst vor. Wenn er irgendwelche Anzeichen der Geistesführung an ihm bemerkt hätte, würde er sicher dem Oberinspektor bzw. dem Arzte Mitteilung gemacht haben.

Der Kläroff hat auf ihn den Eindruck eines schwachmütigen verführerischen Menschen gemacht, insbesondere war ihm nicht klar zu machen, daß er durch Arbeitsverweigerung sein Los verschlechtert.

zunächst als Stimulant angesehen

wird. Kläroff wird als wohl auch so gegangenen sein. Viele Gefangene klagen im Lazarett über Hunger und gehen dann lieber aus dem Lazarett hinaus. Er habe die Empfindung, daß er selbst, obgleich er ernstlich krank gewesen, doch auch zunächst als Stimulant betrachtet worden sei, denn der Oberinspektor Dr. Löwenstein habe ihm gesagt: „Wir werden Dir schon freigeben, wenn wir Dir im Lazarett haben.“

Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Sind dem Zeugen Fälle bekannt, wo auch andere zunächst als Stimulant angesehen wurden, die sich später als ernstlich krank erwiesen, ja sogar starben?

Der Zeuge erklärt, daß er sich dazu nur äußern könne, wenn ihm bestimmte Namen genannt würden. Der Verteidiger behält sich die Nennung solcher Namen vor.

Angell. Schneider: War die Stellung des Oberinspektors heute so, daß er die Gefangenen im Lazarett züchtigen konnte?

Vors. Diese Frage lehne ich ab. Wir verhandeln augenblicklich über den Fall Kläroff.

Ein Zusammenstoß.

Angell. Schneider: Ich bin aber nicht nur wegen des Falles Kläroff angeklagt, sondern wegen der Kritik des Strafvolleges im Allgemeinen, und meine Fragen werden vielfach angeregt durch die Fragen, die der Vorsitzende stellt. Ich muß berechtigt sein, meine Fragen stellen zu können, wenn sie mir gerade einfallen, und muß loschreiben können, wenn ich sie auf der Pflanze habe. Der Vorsitzende hat bei dem Fall Kläroff ganz unmotiviert Fragen über die Ernährungsverhältnisse gestellt.

Vors. (unterbrechend): Den Ausdruck „unmotiviert“ muß ich zurückweisen.

Angell. Schneider (fortfahrend): Es sind von dem Herrn Vorsitzenden doch auch Fragen allgemeiner und ziemlich weitgehender Art gestellt worden, und ich muß dieses Recht auch für mich beanspruchen. Ich beantrage Gerichtsbeschluss.

Die Rechtsanwälte Dr. Liebknecht und Dr. Löwenstein: Die unterliegenden dringend das Gericht, solche Fragen allgemeiner Art auch stellen zu dürfen, da die Verhandlung ein organisches Ganzes sei und es sich bei ihr doch um die Erörterung von Missetaten allgemeiner Art handle.

Erster Staatsanwalt Schönian bittet um Ablehnung des Antrages, da sonst jeder Überblick verloren gehen würde. Nach längerer Beratung beschließt der Gerichtshof die Ablehnung des Antrages.

Angellagter Schneider bittet um das Wort. — Präsident: Ich kann Ihnen jetzt das Wort nicht erteilen. — Angellagter: Ich beantrage Gerichtsbeschluss. — Dieser geht auf Ablehnung des

Ersuchens. — Angellagter: Dana beantrage ich Protokollierung dieses Gerichtsbeschlusses und der Tatsache, daß ich darin verhandelt werde, meine Frage zu begründen. — Der Gerichtshof beschließt die Ablehnung. Der Gerichtshof ist der Meinung, daß dem Angellagten Schneider Gelegenheit gegeben wird, später seine Fragen zu stellen und er möge sich inwischen Notizen machen.

Bei einer weiteren Auseinandersetzung bemerkt der Vorsitzende: Die Verteidiger mögen doch einige Rücksicht auf ihn nehmen. „Ich bin allein gegen Sie acht!“ — Rechtsanwält Dr. Salpeter wagt zwischen: Gegen? — Rechtsanwält Dr. Liebknecht: Wir sind gegen Sie!

Zu einigen Erörterungen kommt es dann bezüglich der Vernehmung des vom Rechtsanwält Dr. Löwenstein vorgeschlagenen Zeugen, der als Kaufmann Voltrat Stielow im Zuscherraum anwesend ist und sofort vorgeladen wird.

Eine sensationelle Behauptung.

Zeuge St. bekundet folgendes: Ich habe eine meiner Meinung nach unzulässigen Vorfall beobachtet. Am 5. oder 7. Mai 1890 wurde ein an Tuberkulose verstorbenen Gefangenener in einem besonderen Raum durch den Medizinalrat Pfleger obduziert. Ich hatte vordem schon eine Sezierung mitgemacht und wußte, daß die einzelnen Leidentheile nacheinander geöffnet wurden, zuletzt wurde gewöhnlich der Kopf mittels einer Säge geöffnet. Bei jener Obduktion öffnete Medizinalrat Pfleger nur die Brust und Bauchhöhle und befiel mir dann, mit dem Protokollbuch in sein Amtszimmer zu folgen. Hier diktierte mir Dr. Pfleger ein ausführliches Protokoll und auch, was er bei Öffnung des Kopfes für Beobachtungen gemacht habe, nämlich dieser gar nicht geöffnet worden war. Ich war sehr erstaunt, daß etwas derartiges in ein amtliches Protokoll aufgenommen wird. Herr Dr. Pfleger setzte dann seinen Namen darunter und sandte das Protokoll wahrscheinlich an seine vorgesetzte Behörde.

Vors.: Deshalb haben Sie denn etwas anderes niedergeschrieben, als Sie tatsächlich gesehen haben? Sie würden also alles begehren, was man von Ihnen verlangt? — Zeuge: Herr Vorsitzender, wenn Sie in die Lage kämen, in Plöhensee unzeitweilig zu sein, so würden Sie auch kein Wort dazu sagen. — Vors.: Sie würden also alle Schandthaten, die man von Ihnen verlangt, begehren?

Rechtsanwält Dr. Salpeter: Ich beantrage diese Frage, weil sie geeignet ist, den Zeugen einzuschüchtern. — Vors.: Es ist beschaffen, die Frage zuzulassen. — Zeuge: Ich war damals das erste Mal in Plöhensee, und glaubte, ich müßte alles tun, was man von mir verlangt.

Medizinalrat Dr. Pfleger: Ich habe hierauf zu erklären, daß mir von dem ganzen Vorfall, den der Zeuge hier bekundet hat, absolut nichts bekannt ist. Es werden Obduktionsprotokolle bei uns überhaupt nicht diktiert. Als ich im Staatsexamen war, mag es vielleicht vorgekommen sein, daß ich Obduktionsprotokolle diktiert habe, natürlich nur zu meiner Übung, zu meiner ganz persönlichen Übung. Von den Zeugen, die der Zeuge hier geschildert hat, ist mir absolut nichts einvernehmlich. Ich bin im Jahre 1889 auch Kreiswundarzt geworden und da habe ich fingierte Protokolle auch diktiert, aber nie zu offiziellen, dienstlichen Zwecken, sondern zu meiner Übung.

Die Rechtsanwälte Dr. Liebknecht und Dr. Löwenstein erklären, daß dieser Punkt von ihnen nur mit Widerstreben

berührt worden sei und zwar erst, nachdem der Zeuge St. ihnen mitgeteilt, daß er das Gefühl, als Zeuge vernommen zu werden, auch an den Vorsitzenden gerichtet habe, darauf aber nichts erfolgt sei. Nachdem die Vorgänge nun aber einmal erzählt worden, sei es im Interesse der Gerechtigkeit zu wünschen, daß volle Aufklärung geschaffen werde. — Der Vorsitzende erklärt, daß ihm der Zeuge allerdings auch ein Schreiben zugehört, daß er aber keine Veranlassung habe, auf Privat Schreiben zu reagieren, namentlich, da in der Schreiber mittleile, daß er auch der Verteidigung die betreffenden Daten mitteilt habe.

Schütze gegen diese Bemerkung. Der Vorsitzende ermahnt, den Zeugen zu lassen und dieser fährt fort: Ich wiederhole, daß mit der Unterstellung, daß in Plöhensee falsche Protokolle diktiert werden, auch mir ein Vorwurf gemacht wird, da ich die Aufsicht darüber hatte. Ich muß dagegen auf das Energischste protestieren, denn es liegt darin eine ungemeine Ehrenkränkung für einen Arzt und besonders einen beamteten Arzt. Wir haben draußen nicht die volle Verpflichtung, Obduktionen zu machen. Es handelt sich auch nie um amtliche Protokolle, sondern es ist lediglich eine Kontrolle, wie es mit dem Kranken

geworden und was ihm gefehlt hat. Diese kleinen Notizen sind von Dr. Pfleger gemacht und eigenhändig eingetragen worden. Es waren kurze Notizen, die keinen amtlichen Charakter haben.

Als Rechtsanwält Dr. Löwenstein noch weitere Fragen stellt, kommt es zu einem heftigen rednerischen Zusammenstoß zwischen ihm und dem Vorsitzenden, als dieser mit einer Frage dazwischenkommt, ehe der Zeuge eine Frage des Verteidigers zu Ende beantwortet hatte. — Der Vorsitzende erklärt: Er könne es nicht zulassen, daß die Leitung der Verhandlung, wie sie ihm notwendig scheint, sofort kontrolliert wird. — Dr. Löwenstein beantragt wiederholt, ihm das Wort zu geben, zur Begründung eines Antrages in Bezug auf das

Vorgehen des Vorsitzenden,

der wiederholt von ihm veranlaßte Gerichtsbeschluss billigt das Vorgehen des Vorsitzenden.

Rechtsanwält Dr. Liebknecht beantragt nochmals Gerichtsbeschluss darüber, ob es zulässig ist, daß der Vorsitzende in der von ihm beliebigen Art, Zwischenfragen an die Zeugen richtet, ehe sie noch die Fragen der Verteidigung zu Ende beantwortet haben, jedoch der Vorsitzende aus den Zeugen ein gänzlich anderes Ergebnis herausfragt, als die Verteidigung. Durch solche willkürliche Beschlußfassung des Gerichts (der Vorsitzende weist diesen Ausdruck zurück) werde der Verteidigung das Fundament gänzlich entzogen. Der Gerichtshof müsse seinen Beschluss, der das Vorgehen des Vorsitzenden billigt, aufheben, sonst würde die ganze Prozessführung unbillig und unmöglich, und es würde die Anarchie im Gerichtsverfahren (s. a. l. eingehen). (Der Vorsitzende weist auch diesen Ausdruck zurück.) Rechtsanwält Dr. Löwenstein und Dr. Salpeter führen aus, daß durch solche Unterbrechungen das den Verteidigern nach der Strafprozessordnung zustehende Fragerecht völlig illusorisch gemacht werde.

Erster Staatsanwalt Schönian: Ich beantrage gegen den Rechtsanwält Dr. Liebknecht eine

Ordnungsstrafe von hundert Mark,

da er sich bei seinen Ausführungen einer groben Ungebühr schuldig gemacht hat. Er hat dem Gerichtshofe vorgeworfen, daß er einen willkürlichen Beschluss gefaßt hat und die Anarchie im Gerichtsverfahren etabliert hat, letzteres Vorwurfs offenbar in der Absicht, den Gerichtshof in der Deffektivität herabzusetzen. Jeder ist hundert Mark die höchste zulässige Strafe.

Rechtsanwält Dr. Liebknecht: Ich habe nur gesagt, daß es sich gegenüber der Presse als eine unwillkürlichen Beschluss handelt und an diesem Standpunkt muß ich durchaus festhalten. Auch habe ich nicht gesagt, daß das Gericht die Anarchie bewirkt, sondern daß sie sich schließlich von selbst im Gerichtsverfahren einstellen muß, denn eine so

turbulente Prozessbehandlung

wo es so wenig friedlich zugeht, ist mir in meinem Leben noch nicht vorgekommen. Diese betrübende Gestaltung führe ich auf jenen Gerichtsbeschluss zurück. Ich wünsche, daß die Anarchie verschwinde, die meiner Auffassung nach schon in gewissem Maße vorhanden ist. Dies ist die Auffassung recht vieler Verbrechertäter. Ich erhebe zugleich Protest, daß Staatsanwalt Schönian sich erlaubt habe, über den Vorsitzenden diesen Ausdruck für ungehörig... also ich gestatte hat, zu behaupten, daß ich etwas gesagt habe, nur um öffentlich Stimmung zu machen und herabzusetzen. Nichts liegt mir ferner als dies. Ich habe nur zum Ausdruck bringen wollen, wie außerordentlich peinlich die Prozessleitung berührt und wie wir geradezu in eine verzweifelte Situation hineingekommen müßten.

Mittagspause.

Nach Beendigung der Mittagspause verkündet der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Dörmann: Das Gericht hat beschlossen, den Rechtsanwält Dr. Liebknecht, der dem Gerichte den Vorwurf einer willkürlichen Handhabung und Mißachtung der Gesetzgebung gemacht hat, wegen Ungebühr in eine Ordnungsstrafe von 100 Mk. zu verurteilen. Das Gericht hält das Recht des Vorsitzenden, zu jeder Zeit einzugreifen und Zwischenfragen zu stellen, durch § 237 St.-P.-O. für begründet und für gerechtfertigt. Das Reichsgericht hat dahin entschieden und die Kommentatoren sind übereinstimmend der Meinung, daß der Vorsitzende in jedem Augenblick unterbrechen kann, und wie es ihm angemessen erscheint, Zwischenfragen zu stellen. Eine Einschränkung der Verteidigung liegt nicht darin, da es, wie wir schon zur Genüge erlebt haben, den Verteidigern unbenommen ist, Gegenfragen zu stellen, wenn sie meinen, daß die Fragen des Vorsitzenden nicht das richtige treffen. Wenn darauf hingewiesen worden, daß andernfalls es nicht möglich sein würde, sachlich ihre Rechte wahrzunehmen, so muß dies zurückgewiesen werden, da durch die ausgiebige Ausnutzung des Fragerechts der Verteidiger an allen Verhandlungstagen und ihre zahlreichen Beweisangebote dies direkt widerlegt ist. Wenn weiter darauf hingewiesen

Frucht, Wissenschaft und Technik.

Eine Erforschung der Tropfsteinhöhle, die, wie gemeldet, jüngst bei Koblitz im Eggenberg entdeckt worden ist, ist dieser Tage von einem Unternehmern versucht worden, das aus neun Mann bestand. Der Einstieg war recht mühsam und nicht ungefährlich. Es galt zunächst, sich durch den etwa 80 Meter tiefen, stellenweise nur 30 Zentimeter breiten Spalt hinabzuzuwagen, der den Zugang zur Höhle oder richtiger gesagt zu den Höhlen bildet. Nach der weiteren Weg bot große Schwierigkeiten, besonders dort, wo es galt, eine sehr steile Steigung von sechs Meter Höhe zu überwinden. Ohne irgendwelche Hilfsmittel, nur der Kraft der Arme und Beine vertrauens, mußte man die steilen Wände hinaufklettern. Schließlich wird der Weg bequemer und führt fast ohne Gefährde in die größte Höhle, die ein schönes Tropfsteingebilde ähnlich einem natürlichen Eichenstamm aufweist. Dann geht der Weg links und rechts durch turmhohle Felsspalten weiter in den Berg hinein. Wo die Schluchten enden, konnte noch nicht erforscht werden; soweit aber die Kerkern leuchteten, sah man Abstände über Abstände. Die Felsspalten zur Linken, die nur durch einen senkrechten Ausfall von fünf Meter Höhe zu erklimmen sind, enthielten schönere Tropfsteingebilde als die Höhlen. Nach mehrstündigem Aufenthalt im Reiche der Unterwelt mußte, da die Laternen auszugehen drohten, der Rückweg angetreten werden, zumal auch die Luft schließlich unerträglich wurde und die Kleider von Schweiß und Feuchtigkeit sehr durchdringt waren. Der Aufstieg war noch erheblich mühsamer als der Abstieg.

Aus aller Welt.

Geisteskrank vor Gericht. Ungewöhnliche Menschenfälle müssen den beiden Angeklagten bestritten werden sein, die unter der Anklage des Betruges sich vor der vierten Strafkammer des Landgerichts II in Berlin zu verantworten hatten. Es waren die Baroness Viktorine Wolff von Todenward und deren Sohn, der „Theologe“ Erwin Date. Beiden leuchtete das flackernde Feuer des „Jehann“ aus den Augen. Die Anklage, die einem alten Abels-geschlecht entstammt, war die des Ritterschlags: Date verheiratet, ist von diesem geschieden und hat seitdem ihren Mädchennamen wieder angenommen. Ihr Rittersgut Todenward lag in Sachsen-Meinungen. Welche Schicksalschläge sie betroffen und in welcher Weise sie immer tiefer und tiefer gesunken ist, ist im Termin nicht zur Sprache gekommen. Sie scheint mit ihrem Sohn ziel- und planlos in der Welt umherzuwandern, denn ihr Strafregister weist zwei Vorstrafen wegen Betruges auf, außerdem ist sie wegen Betruges in Pflanz, Ingolstadt, Glandau, Chemnitz, Suidan, Salzungen verurteilt worden. Zuerst hat sie in Innsbruck in Tirol gewohnt. Ihr Sohn Erwin behauptet, Theologie studiert zu haben.

Er erläutert dies auf eingehendes Befragen dahin, daß er „privatim bei sich selbst“ studiert, indem er die heilige Schrift immer wieder gelesen habe. Er ist auch einmal bei einem Stubenmaler in der Lehre gewesen, nachdem er mit vierzehn Jahren aus der vierten Klasse der Volksschule abgegangen war. Nach seiner Angabe habe er die Malerei aufgegeben, weil in der Bibel geschrieben stehe: „Du sollst Dir kein Bild oder Gleichnis machen“, und so habe er keine Sünde begehen wollen. Die Mutter gab dem Gerichtshof ein über das andere Mal die Versicherung, daß ihr Sohn ein „sehr edler“ Mensch sei. Die „Abentener“ vom nächsten Tage“ in Neu-Weissensee hätten ihn so sehr gequält, doch hierher zu kommen, und so habe sie dem ihm zu Liebe die weite Reise von Innsbruck nach Berlin unternommen und sei hier ohne große Mittel angekommen. Beide Angeklagte lokierten sich am 7. März er. bei dem Restaurateur Großkopf in Groß-Vichtersfelde ein und empfahlen sich von dort ohne Abschied, dem Wert die unbegleitete Rechnung für Kost und Logis in Höhe von 44 Mk. zurücklassend. Bei einem Gastwirt in Großbeeren ist sie 3.50 Mk. für empfangene Genußmittel — vorzugsweise Rum — schuldig geblieben. In Altenburg hatte sie durch ihren Sohn einem in demselben Hotel wohnenden Hauptmann v. Gemmingen einen Brief zugehört, in welchem sie erklärte, sie finde sich auf der Rückreise von Tirol, ihr erwartetes Geld sei ausgeblieben und sie sei in momentaner Verlegenheit, da sie ihre hohen Verwandten im Stich gelassen hätte. Der Sohn soll sich dabei als „Standesgenosse Studiolus von Wolf“ vorgestellt haben und erhielt dann am 20. März. Die Angeklagten benutzten das Geld aber keineswegs zum Auslösen ihrer Schuld beim Hotelwirt. — Das Bild, welches Gerichtsarzt Dr. Hoffmann von der Geistesverfassung der Angeklagten entwarf, war grau gehalten. Danach stammt die Frau aus einer Familie, die schwer erblich belastet ist und sie hat durch Morphinumgenuss und Alkoholmißbrauch ihr Nervensystem vollständig zerrüttet. In wirren, traurigen Erzählungen pflegt sie zu behaupten, der alte Kaiser Wilhelm sei der Vater ihres Sohnes gewesen und der Landgraf von Hessen warte jeden Tag auf den letzteren und werde das Gericht schon dafür bestrafen, daß es gewagt habe, sie und den Sohn in Haft zu nehmen. Der Sachverständige erklärte, eine in den Akten befindliche Bemerkung unterstreichend zu müssen, die dahin lautet: wie ist es nur möglich, daß eine Frau so laune bettelnd und vagabundierend in der Welt umhergeht, ohne dauernd festgesetzt zu werden, obgleich doch bei den verschiedensten Anlässen ihre geistige Verfassung zu Tage getreten sein muß. Dr. Hoffmann erklärte die Frau für schwachsinntig auf hysterischer und alkoholischer Basis, den Sohn für einen ausgesprochenen Schwabkopf, beide aber auch für gemeingefährlich und der Unterbringung in eine Anstalt bedürftig. — Auf Grund dieses Gutachtens erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung der beiden Angeklagten. — Hätte

etwa ein Mediziner behauptet, daß diese Angeklagten arbeitsunfähig sind und daß diese Geisteskrankheit bereits bei verschiedenen Anlässen hätte erkannt werden müssen, so wäre ihm gewis als Antwort — eine Anklage wegen Verleumdung der Ärzte und Beamten der verschiedenen Gefängnisse, in denen diese Ungeheueren bisher interniert waren, geworden. So beseitigt man in Preußen die Schäden des Strafvolleges.

Selbstmord im Zuchthaus. In der Strafanstalt zu Wolfenbüttel erhängte sich dieser Tage ein zu mehrjährigem Zuchthaus verurteilter Sträfling mit einem Handtuch. Seine Straftat wäre am nächsten Montag beendet gewesen. Die Furcht, in seinem weiteren Fortkommen gehindert zu sein und wieder auf die Verbrechertatbahn getrieben zu werden, haben den Bedauernswerten zum Selbstmord veranlaßt.

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, lehrt der katholische Pfarrer Ambros Weber und er packte am 27. Januar in Gemeinschaft mit mehreren Pauerbüchsen den als „Fremder“ zur Prantschan ins Dorf gekommenen Brauer ebensiger Otto Riepy am Krazen, zog ihn ins Pfarrhaus, hielt ihn gewaltsam fest und verhaftete ihn ganz exemplarisch. Wegen Mißgunst, Freiheitsberaubung und gefährlicher Körperverletzung erhielten der Pfarrer und die Büchsen je zwei Monate Gefängnis und mußten 150 Mk. Buße zahlen.

Opfer des Meeres. Die Finkenwälder Seefischerei hat in den letzten Jahren ganz außerordentliche Verluste gehabt, so daß man vielfach die Ansicht focht, der Fischereiberuf in seiner bisherigen Gestalt werde aufhören. Eine jetzt erschienene Zusammenstellung beleuchtet die Gesamtverluste der Finkenwälder und Cranzer Fischerei. In den 23 Jahren von 1882 bis Ende April 1905 haben die beiden Fischereiflotten 106 Fahrzeuge verloren; dies hatten einen Versicherungswert von fast 800,000 Mk. Ertrunken sind bei den Verlusten 260 Fischer, die 90 Witwen und 179 Waisen hinterließen. Das schlimmste Jahr war 1902, in dem 10 Gesamtverluste vorfielen. Diese Zahlen reden eine eindringliche Sprache; die im früheren Beruf verschollenen Fischer standen in der Mehrzahl in der Blüte der Manneskraft. In Zukunft werden sich hoffentlich die Verluste etwas vermindern, da man endlich erkannt hat, daß die Fischereiboote in ihrer jetzigen Gestalt nicht seetüchtig genug sind. Die Fischereivereine und die Seebereitschaften wollen neue Bootsgattungen schaffen, die sicherer die See halten als die bisherigen.

werden, daß die Verhandlung turbulent verlief, so muß das Reichsamt erwiden, daß es sich seiner einseitigen Vorgehensweise die Schuld daraus zuzuschreiben auf Seiten der Vertretung der Arbeiter, die sich bei allen auf Geheiß herbeigehenden Anordnungen des Reichsamtes nicht beugten, sondern sich ihnen ständig widersetzt.

Lohnes und Provinzielles.

Breslau, den 27. Mai.

Barbierstreik am zweiten Feiertag? Eine gestern Abend im Pariser Garten abgehaltene Gehilfen-Versammlung beschäftigte sich mit zwei entgegengegesetzten Bestrebungen im Barbiergewerbe. Seit annähernd zwei Jahren fordern die Breslauer Gehilfen, wie auch diejenigen anderer Orte, die Freigabe eines ganzen Tages an den Feiertagen und fordern man den zweiten Feiertag. Die Meister sträubten sich nicht nur hiergegen, sondern auf dem Hundstee der Barbiermänner in Bonn wurde eine Eingabe an die Regierung beschlossen, nach welcher am 24. und 31. Dezember, welche Tage in diesem Jahre auf einen Sonntag fallen, die Arbeitszeit bis 7 Uhr Abends wahren soll.

Als Referenten über die beiden Fragen fungierten die Kollegen Sommer und Freygel. Sommer gab einen geschichtlichen Überblick auf die Bewegung der Breslauer Barbiergehilfen zu Gunsten der drei freien Tage im Jahre. Er empfiehlt, am zweiten Feiertag in streifen, da aus dem Wege der Verhandlungen nicht vorwärts zu kommen sei. Im Hinblick auf das Verlangen der Meister hinsichtlich der beiden Sonntage vor Weihnachten und Neujahr empfiehlt Redner die Annahme einer Resolution, in der sich die Versammlung mit der Eingabe des Hauptvorstandes des Verbandes der Barbier und Friseur zu dem Bundesrat einverstanden erklärt, in der gebeten wird, dem Eruchen des Bundes der Barbier- und Friseurvereine nicht nachzugeben. Die Resolution wurde im Laufe der Versammlung einstimmig angenommen. Freygel geht auf die Lage der Breslauer Barbiergehilfen des näheren ein. Die Diskussions-Versammlung des Verbandes veranlaßt zur Zeit Erhebungen über die Lage der Gehilfen. Es zeigt sich dabei, daß sowohl die Gehilfen wie auch die Meister sehr große Angst vor diesen Erhebungen haben. Der dem Redner hatte a. B. ein Kollege an einem Nachmittage beim Feiern den Redner auszuwählen, indem er gerade für den Herrn Meister und die Frau Meilerin die Fahrblätter wegen nachfolgenden einem anderen Tage meinte derlei Gehilfen, er dürfe den Redner nicht ausschließen, denn der Meister "schimpft", er habe es ihm verboten. Seit Reichstagsfeier am Sonntag hat die Frage, ob man in Reichstag gekommen. Der Meister, Wendenstrasse, sagte sich das sein vor die Tür, als er, Freygel, zu dem Gehilfen wolle, um mit ihm zu sprechen und probte ihm, ein paar in die Hand zu geben. Im Bonn begannen die Meister ihren Bundesrat mit einem Beschäftigten, in dem die alten Herren ihren Vergnügen danken, daß sie noch leben und dahinter verurteilt man soeben eine Sabotagehandlung durch den Beschluß, daß an den beiden Sonntagen gearbeitet werden sollte.

Die Diskussion stand keineswegs auf der Höhe der Spannung. Es sprachen mehrere sogenannte "bessere Kollegen", die sich nach ihren Angaben "durch Fleiß und Tatkraft in die Höhe gerafft" hätten und nun bessere Stellungen innehaben. Es sei zu viel verlangt, wenn sie ihre Stellung etwa für die Gehilfen aus den Arbeitergeschäften aufs Spiel setzen sollten. Auch sonst wurde von den Herren fast nur krauses Zeug zusammengeredet. Die Verbandmitglieder hielten sich in der Reserve. Bei der Abstimmung aber wurde mit einer erdrückenden Mehrheit von 119 gegen 27 Stimmenten beschlossen, am zweiten Feiertag zu streifen und sich früh 6 Uhr im Pariser Garten zu versammeln und einen Ausflug zu veranstalten.

Jur Lohnbewegung der Schmiede. Behufs Bekanntheit des Reinklaus der Verhandlungen mit der Innung und Vermeidung weiterer Schritte fand am Freitag im Gewerkschaftshaus eine Schmiebesammlung statt, bei der auch einige Meister beizuhören.

Der Obmann des Gesellenausschusses, Kollege Scheel, berichtete über den bereits bekannten ergebnislosen Verlauf der Unterhandlungen mit der Schmiebesinnung. (Gastgeber Peter-Vonjag ergreift hieran das Wort und äußert aus, daß er nach der Unterredung mit dem Obermeister über die Lohnfrage, dem Gedanken Raum geben konnte, die Innung würde einen Ausgleich mit der Gesellenchaft herbeiführen und es nicht auf das Ansehen der Gesellen ankommen, denn der Obermeister hat die Forderungen als durchaus nicht zu hoch empfunden. Die Verhandlung der Innung mit dem Gesellenausschuss hat nichts ergeben, daß die Mitglieder der Innung in einem Weis geben und vollständig ernst sein, wenn sie es absehen, mit der Innung zu verhandeln und den einen tariflichen

Vertrag nicht zu schließen wollen. Nur die einseitigen Arbeitsbedingungen im Gewerbe schämen vor der Schmittkonferenz, die im Schmiebesinnung für sehr in Mitleid stehen. Die 65 Innungen werden wohl angeklagt, während schon vor 20 Jahren dafür 75 Innungen gezahlt wurde. Die Lohnsätze sind im Tarif dahin abgedändert worden, daß sie für Schmittmeister 48 Pfennig, für Feuer- und Beschlagmeister 45 Pfennig, für Bestlaas- oder Feilband 40, für Stroh- und Beschlag 35 und für Stockschmiede 32 Pfennig betragen. Peter erklärte das weitere die unbedingte Notwendigkeit der Festsetzung der Arbeitszeit. In allen Berufen existiere die gleiche Arbeitszeit, in einigen sogar schon die neunstündige, nur im Schmiedgewerbe bestehe immer noch die elfstündige. Um die Verbesserung müsse mit aller Energie gekämpft werden, ebenso um die Abschaffung des Kost- und Vogelsystems, wo es noch besteht. In den Kolonnen liege es, ihre Forderungen, die durchaus berechtigt seien, durchzusetzen. Man wolle den Meistern, wenn die Meister aber nicht eingehen wollen, dann müsse es durch Arbeitszeiteinstellung zur Entscheidung kommen. Kollege Peter schloß sich den Ausführungen des Peter an und betonte schließlich, daß auf die Verhängung der Arbeitszeit das Hauptgewicht zu legen sei. Selbstverständlich müsse dementsprechend auch der Lohn erhöht werden. Anstatt die Arbeiter zu drücken, sollten die Meister sich gegenständig solidarisch erklären im Hochhalten der Preise. Kollege Peter erklärte die Kollegen, die Lohnsätze noch um 2 Pf. zu vermindern, um zu beweisen, daß man den Feiern wolle. Die Versammlung beschloß demnach, Sonntag wurde unter den Meistern darüber geheim abgemittelt, ob sie geneigt sind, bei den Meistern, die bis Samstag Abend den Tarif nicht anerkannt haben, am Montag die Arbeit einzustellen.

Die Abstimmung ergab, daß 130 Kollegen sich für den Streik und 3 dagegen erklärten. Sonntag haben die Schmiede im Gewerkschaftshaus sich einzufinden, um festzustellen, welche Meister bewilligt haben und welche nicht. Es wurden sodann noch die Verhandlungen in den Wagenfabriken des näheren erörtert. Die „Volkswacht“ hat darüber bereits berichtet.

Arbeiter! Parteigenossen!

In diesen Tagen werden die ersten Steuerzettel von den Steuerböttern ins Haus gebracht. Wir richten deshalb an Euch die dringende Mahnung, sofort zu reklamieren, wenn Ihr mit

weniger als 1.36 M. vierteljährlich

veranlagt seid. Wer mindestens 1.36 M. vierteljährlich Steuer zahlt, der besitzt das Wahlrecht zur Stadtverordneten-Versammlung. Wer weniger oder gar nichts zahlt, der muß das Wahlrecht sofort erwerben, indem er mit dem ersten Steuerzettel sich aufs Arbeitersekretariat bezieht, um die Reklamation anfertigen zu lassen.

Arbeiter! Parteigenossen! Wer im nächsten Jahre mitwählen will, der muß schon in diesem Jahre mindestens 1.36 M. Steuern zahlen!

Sichert Euch das Gemeindevahlrecht!

Das Gewerkschaftskartell. Der Sozialdemokratische Verein.

Unfallfall. Am 26. d. Mts., Mittags, fuhr der Arbeiter Schubert mit einem beladenen Handwagen über die Maurinstraße, wo ihm ein Motorwagen der Straßenbahn von hinten den Wagen umwarf. Der Arbeiter kam dabei unter den Straßenbahnwagen zu liegen und wurde ein Stück mitgeschleift. Die Unfallstation auf der Klosterstraße leitete dem Vermöglichen, welcher sich schwere Verletzungen zugezogen hatte, die erste Hilfe.

Mitteilungen aus den Gewerkschaften.

Achtung, Tischler und Stellmacher! Sämtliche Holzarbeiter der Wagenbau-Fabrik Falkenried in Hamburg befinden sich seit längerer Zeit im Auslande. Von einem Agenten, dem Gutmacher Jersel in Jauer, werden Streikbrecher unter den üblichen Versprechungen nach dort zu werden gesucht. Wir ersuchen die Kollegen, alle dergleichen Anträge strikte abzuweisen und den Zuzug nach Hamburg streng fernzuhalten. Der Gewerkschaftsvorstand.

Agitationsbezirk Görlitz.

Die Einzelabonnenten der „Volkswacht“ in solchen Orten, in denen noch keine festen Parteiorganisationen bestehen, bitte ich dringend im Interesse der Partei um Angabe ihrer Adresse. Besonders willkommen wären mir solche aus Lüben, Rogenau, Primsenau und Umgegend. Mit Parteigenos. Der Parteisekretär Hermann Stolpe, Görlitz, Cottbuserstraße 35/36.

Plaus, 26. Mai. Wahrscheinlich. Kommt und die hiesigen Brauereiarbeiter organisiert, versucht man auch schon seitens der Brauereibesitzer die Organisation zu vernichten. Der Brauereibesitzer Timmler entließ einen Arbeiter, der nach einem persönlichen Streit von seinem Gelehrer bei der Direktion als Sozialdemokrat denunziert worden war. Die Entlassung erfolgte wegen angeblichen „Arbeitsmangel“ und dabei besteht eine 10 1/2 stündige Arbeitszeit, und selbige Sonntagsarbeit, wobei ungesetzliche Arbeiten verrichtet werden. Einen Vorstoß der Organisation, bei eventuellem Arbeitsmangel abwechselnd feiern zu lassen, eventuell die Arbeitszeit zu verkürzen, will man seitens der Betriebsleitung mit scheinbarem Wohlwollen die älteren verheirateten Arbeiter entlassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man es auf die Organisation abgesehen hat. Der Ausspruch des Deminganten, der ist nur wegen mit entlassen worden“ besagt alles. Das Kartell-Bier verzapft wird, werden sich in den nächsten Tagen mit der Angelegenheit näher beschäftigen. Öffentlich wird noch ein ersterer Konflikt vermieden.

Danzau. Richtigstellung. In dem Bericht über die Stadtverordnetenversammlung hat der Druckfehler wieder verschiedene Unklarheiten. So heißt der eine Stadtverordnete Timmer und nicht Timmer. Ein zweiter Stadtverordnete heißt den Namen Weig und nicht Weig. Ferner soll es nicht heißen: aus Sicht vor den Kosten, sondern aus Sicht vor den Kosten lehnten die Stadtverordneten die Vorlage ab.

Neueste Nachrichten.

Der Gewerkschaftskongress.

Nach den Schlussworten Quas und Umbreit entscheidet der Kongress mit 151 Delegiertenstimmen, die 771,663 Mitglieder vertreten, gegen 48 Delegiertenstimmen, die 379,431 Mitglieder vertreten, sich für Arbeiterkammern.

Im Referat über den Generalstreik bekämpft Bömelburg heftig auch die Idee des schließlichen Massenstreiks und nennt die Schriftsteller, die ihn beifürworten, schädlich für die Arbeiterbewegung. Die Diskussionsredner stehen außer Timmer-München und Roth-Berlin auf seiner Seite.

Ein russischer Sieg.

Ein Telegramm des Generals Linewitsch meldet dem Kaiser vom 24. Mai: Eine aus Teilen der kaukasischen Brigade und der transkaukasischen Kavaleriedivision gebildete Kavalleriebrigade unter General Wikschtschenko näherte sich am 17. Mai, den Feind nach Süden zurückdrängend, Sankuntshuan.

Am 18. Mai er. gelang es den Eskadrons der Vorhut dieser Abteilung, die Straße nach Falumön zu erreichen, wo sie ein Güterlager verbrannten und die Telegraphenleitung auf eine große Strecke zerstörten. Starke, in der Abend sich aufhaltende Gendarmenbanden wurden teils vernichtet, teils auseinandergepresst.

Am 19. Mai gelangte die Kavallerie-Abteilung auf die Straße, die von Falumön nach Schifuidy führt, wo die Japaner eine starke, aus Vorkämpfern und Gardeupper bestehende Abteilung mit Revolverkanonen auf den südlich von Falumön gelegenen Höhen aufgestellt hatten. Unsere Abteilung griff die Japaner an, vernichtete zwei Kompanien und nahm eine dritte mit sämtlichen Offizieren gefangen, eroberte auch zwei Revolverkanonen.

Sie gelangte dann auf die Straße auf dem rechten Ufer des Pjanho, versprengte bei Schifuidy einen 7 Kilometer langen Transport Reis, Thee, Konfekt und Früchte und zerstörte den Telegraphen. Nachdem die Abteilung noch einige Gefangene gemacht und etwa hundert Pferde erbeutet hatte, ging sie wieder zurück, wobei sie auf dem Wege einige Gendarmenbanden auseinandertrieb. Die Russen machten 234 Gefangene, darunter fünf Offiziere.

Briefkasten.

E. S., hier. Der Gerichtsvollzieher kann auch in Ihrer Abwesenheit pfänden. Steuern und Alimente können vom Lohne abgezogen werden. Schluss des redaktionellen Teiles.

Vergnügungen.

Dominikaner. Heute Sonntag 2 große humoristische Soireen der Führer-Wilde-Sänger aus Berlin. Es ist der letzte Sonntag diese Art und wer noch einmal fröhliche Stunden genießen will, der säume nicht, denn ab 1. Juni kehren die Künstler nach Berlin zurück, wo sie sich ständig aufhalten. Es gelangen in den nächsten Tagen noch ganz neue Entensstücke zur Aufführung. Ab 1. Juni tritt das Münchener Posten-Ensemble, Direktion Stenzl-Schwarz, auf. Für Breslau ganz neu. Anfang der Nachmittags-Vorstellung: 4 Uhr, Entree 10 Pf., reserviert 20 Pf., Abend-Vorstellung: Anfang 8 Uhr, Entree 20 Pf., reserviert 30 Pf. Sonntag Vormittag: Frühlingsschoppen-Konzert bei freiem Entree. Bei Regenwetter Abends Entree 25 Pf., reserviert 40 Pf.

Gewerks-Sterbe-Kasse der Breslauer Maurer-Gesellen

Das Mitglied 1354
Frau Auguste Mücke
am 24. Mai 1905, 10 Uhr, im Beerdigungshaus Sonntag, den 24. Mai 1905, nachmittags 3 Uhr, vom Auerberg-Hospital nach Gräbchen aus. statt.
Der Vorstand.

Kindersegen und kein Ende?
Ein Wort an denkende Arbeiter
von Fritz Brubacher
Arzt in Zürich
Preis 30 Pfg.
Buchhandlung der „Volkswacht.“

„Der wahre Jakob“.
Sozialdemokratisches Witzblatt.
Durch die Expedition und Kolportage zu beziehen.

52 52 52 52 52 52 52 52
In größter Auswahl und billigsten Preisen
offerierte ich: 1350
a) Knaben-Garderobe:
Kompl. Anzüge stets nach neuesten Modellen, in allen Stoffarten schon von 2 bis 10 Mk.
Paletots und Mäntel in jeder Größe „ 2 „ 6 „
Einzelne Bekleider in allen Farben . . . 0,75 „
b) Herren-Garderobe:
Kompl. Garnitur, nur neueste Farben schon von 8 bis 40 Mk.
Paletots, ein- und zweireihig . . . 6 „ 30 „
Braut- und Gesellschafts-Anzüge in Tuch, Crisè und Kammgarn . . . 15 „ 45 „
Bekleider, größte Musterwahl . . . 2 „ 9 „
c) Burschen-Anzüge in Cheviot, Kammgarn und Satin schon von 6—20 Mk.
Massbestellungen in sorgsamster Ausführung nach neuestem Schnitt zur sofortigen Herstellung.
Lager in Uniformen, Livréen und Radfahrer-Kostümen.
Eduard Freund,
jetzt **Reuschestrasse 52,**
gegenüber der Kalinke'schen Seifen-Fabrik.

Sozialdemokratischer Verein für Breslau und Umgegend.

Montag, den 29. Mai, abends 8 Uhr spricht im großen Saale des Gewerkschaftshauses

Reichstagsabg. Eduard Bernstein über den politischen Massenstreik.

Eintritt frei! Frauen haben im Segment Zutritt.

Der Vorstand.

Freie Religionsgemeinde
Ordnungsstr. 14/16.
Erbauung: Sonntag, d. 29. Mai,
vorm. 9 1/2 Uhr. Predigt, Lektüre.
Thema: Wahrheit und Dichtung.

Lobe-Theater.

Sonabend:
Gastspiel
des Wiener Ensembles.
Alexander Girardi
und Auftreten
Willa Theren:
„Er und seine Schwester.“
Sonntag:
Gastspiel
Alexander Girardi
und Auftreten
Willa Theren:
„Der Verischwender.“
Billetverkauf täglich von
10 bis 2 Uhr im Kassenloch des
Stadt-Theater.

Sommer-Theater

(Lichich's Etablissement.)
Gastspiel:
Bauern-Theater.
Anzengruber-
Cycus
Heute Sonntag:
Der Pfarrer
von Kirchfeld
Anfang 8 Uhr.

Liebich's

Etablissement.
Sonne
Montag
6 Uhr:
Glasneck.
Morgen
Montag
7 1/2 Uhr:
Horschler.

Victoria-Theater.

(Simmenauer Garten.)
Bei schönem Wetter
im prächtig
bekannten Garten.
Neues Programm!
12 hervorragende
Spezialitäten. 12
Anfang 8 Uhr. Preis
Vorzugskarten gültig.

Zeltgarten.

Direktor: H. Krusinski.
Eröffnung der
Sommer-Saison
im prachtvoll neu renov.
Garten u. Sommerbühne
Gala-
Künstler-
Vorstellung.
(12 erstklass. Nummern.)
Entree 10 Pfg.
Reserviert 20 Pfg.

Palmengarten

Direktor: H. Krusinski.

Orangen- Fest

in Italien.
2 neue Kapellen
und die bildschöne
Neapolitanerin.
Sonntag: Entree 10 Pfg.

Konzerthaus

„Flora“
Dir.: H. Krusinski.
Neue Kapelle.
Elite-Damenorchester
Donauwellen.
Sonntag: Entree 10 Pfg.

Dominkaner.

Lehrer Sonntag:
Pörmann u. Walde-
Sänger.
2 große humorist. Soireen.
Anfang nachm. 4 Uhr.
Entree 10, Ref. 20 Pfg.
Abends Anfang 8 Uhr.
Entree 20, Ref. 40 Pfg.
Bei Regenwetter Abendvorstell.
Entree 25, Ref. 40 Pfg.
Vorm. von 11-1 Uhr:
Großes Frei-Konzert.

Villa Massewitz

Inh.: Paul Simon.
Schöne Lokalitäten für
Bereine.
Schöner Park und Garten.
Dampferhaltestelle.

Colossal- Rundgemälde

am Friebeberg.
Schlacht bei Orleans 1870
Grösste Sehenswürdigkeit Schlesiens
Panorama Français
Breslauer Konzerthaus
Gartenstrasse 39/41 [1343]
„Die Wunder Amerikas.“
Breslauer Korn
verkauft à Liter für 50 Pfg.
Kornbrennerei, Porwarka-
str. 73. Otto Hölken.



Gesellschaftswagen

in Ausflügen, 8-20 Personen fassend, sind zu verleihen
bei
C. Jackisch, Klosterstr. 140.
Telephon 841

Milchkur-Anstalt,

Bestreiter: Martha Görnitz geb. Scholz,
Caudentzenstrasse 87, früher 32a
empfehlen zur Kur:
Beste, sowie dreimal täglich frisch gemolkene Milch.
Spezialität: Kindermilch
von unter ärztlicher Kontrolle stehenden Kühen.

Selterser u. Limonaden

aus der Mineralwasserfabrik
„Gesundbrunnen“ Carl Schultz
Telephon 8298, BRESLAU X, Matthiasstr. 1-3
Spezialität:
„Zukunftsperte“
Alkoholfreies Bierersatzgetränk.
= Mehrfach prämiert. = Proben und Prospekte frei. =

Hopf & Görcke

Brauerei-Russchank
Gräbschen.
Jeden Sonntag, jeden Mittwoch:
Grosses
Konzert
Cass in Saal.
Entree 10 Pfg. Anfang 8 Uhr.
H. Pohl.



Ohlau!

Das beste und angenehmste alkoholfreie Getränk

Goldblondchen,

patentanfällig geschützt Nr. 50734, ausgezeichnet mit goldenen
Medaillen und Ehrenzeichen, offerieren
Welz & Lischke, Schlossbrauerei.



Wollen Sie

viel Geld sparen nur durch Einkauf in der
Fabrik. Anzüge nur 12 Mark. Nach Maß
18 Mark, elegant, gute Stoffe, bester Sitz.
Konfirmanden-Anzüge 8 1/2 Mark.
Anzugfabrik, Wallstr. 17a II. 13018
Nach Sonntag von 11 bis 2 Uhr.

R. Grünzweig

Friedrich-Wilhelmstr. 9
part. u. I. Etage.
Grösstes und billigstes
Putz-Geschäft
am Nikolaitor.
empfehlen sein enormes Lager in
ganzierten und unganzierten
Damen- u. Mädchen-Hüten.
Trauerhüte
in größt. Auswahl zu bekannt
billigen Preisen.
Hüte werden nach neuesten
Formen modernisiert.

Konzerthaus

„Flora“
Dir.: H. Krusinski.
Neue Kapelle.
Elite-Damenorchester
Donauwellen.
Sonntag: Entree 10 Pfg.



Ohlau!

Das beste und angenehmste alkoholfreie Getränk

Goldblondchen,

patentanfällig geschützt Nr. 50734, ausgezeichnet mit goldenen
Medaillen und Ehrenzeichen, offerieren
Welz & Lischke, Schlossbrauerei.



Wollen Sie

viel Geld sparen nur durch Einkauf in der
Fabrik. Anzüge nur 12 Mark. Nach Maß
18 Mark, elegant, gute Stoffe, bester Sitz.
Konfirmanden-Anzüge 8 1/2 Mark.
Anzugfabrik, Wallstr. 17a II. 13018
Nach Sonntag von 11 bis 2 Uhr.

R. Grünzweig

Friedrich-Wilhelmstr. 9
part. u. I. Etage.
Grösstes und billigstes
Putz-Geschäft
am Nikolaitor.
empfehlen sein enormes Lager in
ganzierten und unganzierten
Damen- u. Mädchen-Hüten.
Trauerhüte
in größt. Auswahl zu bekannt
billigen Preisen.
Hüte werden nach neuesten
Formen modernisiert.

Neul

Weltrestaurant
Kaiser Friedrich-Park
1322 am Gaudauer Exerzierplatz.
Kommen! Sehen! Staunen!
Jeden Sonntag: Großes Militär-Konzert.
Entrée 10 Pfg. Entrée 10 Pfg.

Herren-Wäsche,

weiss und bunt,
Trikotagen, Krawatten,
weisse und bunte
Herrenwesten.
Grösste Auswahl! Beste Qualitäten!
Billigste Preise!
J. Herold Erste Wiener
Wäsche-Fabrik,
Breslau, Albrechtsstr. 46.



Dort ist das meiste Leben.

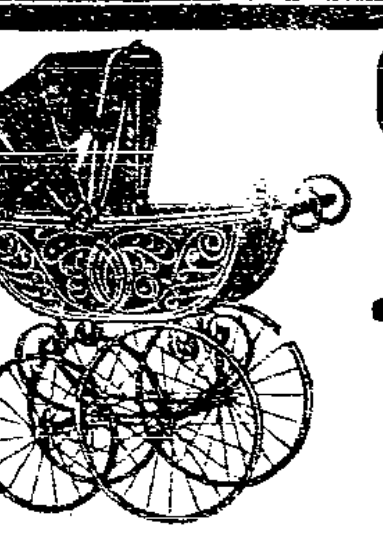
Täglich von 10 Uhr abends ab:
Vornehmes Elite-Künstler-Konzert

bis freiem Entree. 1327

Bestes alkoholfreies Erfrischungs-Getränk! 1244

Goldblondchen

ausgezeichnet mit goldenen Medaillen und Ehrenpreisen.
B. Czaya, Biergroßhandlung,
Breslau, Neue Kirchstrasse 9.
Fernsprecher 303. Heberall erhältlich. Fernsprecher 303.



Reisekörbe
in allen Größen!

Goetz Söhne,

Albrechtsstrasse 49,
Breslau I.
Gegründet 1835.
Schlesiens ältestes und größtes Spezialhaus.
1000 Kinderwagen
und
Sportwagen
stellen wir zu den
billigsten Preisen
zum Verkauf.
Kataloge gratis.
Frankfurterland der Kinderwagen nach allen Stationen.

Augenklappe *Augen* *juwe* *nur* *nach* *ärztlicher* *Vorschrift*

Ohlauerstraße 84 im Ocularium erhält jeder Brillen und Vincenez nach kostenloser ärztlicher Vorschrift von 2 Mark an.

Diese Woche

soweit Vorrat.

Ein Dose eleganten Damen-Sodetts

Preis: 5 1/2 Mk., Wert bis 20 Mk.

Jacken- und Blusen-Kostüme

Preis: 10 1/2 M., Wert bis 33 M.

Fertige Kleider, Kostüm-Röcke, Blusen

aus Wasch-, Woll- und Seidenstoffen.

Unterröcke etc. etc.

Spottpreisen.

Aschner

Gelegenheitskäufe

82 Ohlauerstr. 82

erste Etage.

Achten Sie genau auf die Firma!

Sonntags geöffnet.

Drogen Zigarren und Weine Paul Haase

nur Friedr.-Wilhelmstr. 109

Off. Boyenstraße. 1356

Herrenhüte. Modern, gut und haltbar

Schmiedebrücke 17/18

an der Kupferschmiedestraße.

Gratis in jedem Hut ein Anker.

Billig, Duchonelle, Hefte i. a. Gr. f. haltbar, Knab u. Herr. -Dof.,

Max. -Baler, im. Dusterfoli. in

gleichem Reub. emst. Karl Wenzel

Neubaustr. 2. Baumendorferstr. 100

Halt! Halt! Möbel

Spiegel u. Polsterwaren

laufen die schönsten Leser d. Sta-

gang besonders billig bei

Heinrich Przytek

Friedrichstr. 94. Ecke Grabschenerstr.

Fahrrad-Gummi u. Laternen. Reparaturen

in herkömmlicher Ausführung.

Sämtliche Zubehörteile

flamend billig.

Salut-Fahrräder

von Mk. 65.- an

Acceptlaternen Mk. 1.50 u. 2.50

Oranger 10 Mk. Carbis 25 Mk.

Albert Schmitz, Mechaniker

Schreinerstraße 10.

Arbeiter! Achtung! Pfingstpostkarten St. 3 Pf. Kupferschmiedestr. 32. Hagenbock.

Gute Speisekartoffeln 5 Liter 80 Bgr. Neumarkt 22, Hof.

Platen, die neue Feilmethode, 8 Bände, verkauft spottbillig

Schlesische Gewerbeschulung

A. Wolf, Breslau I, Katharinenstraße. 1001

Gute Speise-Kartoffeln, Gemüse, Sauerkraut, Sauer-

Senf- und Pfeffer-Gurken, Preiselbeeren, Sutter, 100

diverse Sorten Käse, Herings zc.

Billigste u. reellste Einkaufsquelle.

Reiniger Niederlage

Fr. Kolley, Breslau I, Schuhbrücke 34,

(i. d. d. Gewaldfischen Wannenfabrik.)

Permanente, reichhaltigste MASCHINEN-AUSSTELLUNG

Guterhaltene moderne WERKZEUGE.

Compl. Einrichtung f. Handwerker, Fabrikbedarf aller Art.

bes. Spezialität: TRANSMISSIONSBAU.

EUGEN PERLE

BRESLAU Schwerstr. 8

Anzüge

Weberzieher

Möbel

Kinderwagen auf Abzahlung.

Nachweislich in Breslau

kleinste Abzahlung.

Max Biermann, Ring 51, erste Etage

(neben der Stockgasse).

Filiale in 1883

Baldenburgi. Schl. Auswärts franko.

Albert Barth

Hutmachermeister

Grabschenerstrasse 12

Adalbertstrasse 2

Enorme Auswahl in Seidenhüten, Stroh- und Filzhüten.

Billigste Preise.

Ueberraschende Auswahl.

Es ist das Beste

seine Einkäufe nur in einem Geschäft zu machen, in welchem man durch allerbilligste, auf jedem Stück vermerkte Preise, vor jeder Uebervorteilung geschützt ist.

Anfertigung nach Mass

Zur Centrale

unter Garantie guten Sitzes.

Bekleidungshaus für Herren und Knaben Schmiedebrücke 15/16, Ecke Kupferschmiedestr.

Streng feste Preise.

Uebervorteilung ausgeschlossen.

Stoffe zur Anfertigung von Herren-Garderoben

nach Mass in bester Ausführung zu soliden Preisen werden angenommen bei

A. Gluskinos, Antonienstr. 30, I.

Gelegenheitskauf! Habe durch Leihamt-Auktionen größere

Herren- und Damen-Uhren, Musikwerke, sowie Gold- und Silbersachen erstanden

Joseph Klein, Uhren- u. Goldwaren-Handlung Kupferschmiedestraße Nr. 18.

Langenbielauer Leinwand-Haus.

Inlets, Züchen, Gardinen, Wachleinwand auf Tisch, Arbeiterhosen und Hemden, waschele, blaue Blousen, Flanelle, Warchente zc., zu Fabrikpreisen

G. Völkel, Friedrich-Wilh. Str. 51.

Färberei Fritz Preuss chemische Wasch-Anstalt, Vincenzstr. 10.

Meinen geehrten Kunden empfehle ich mein gut sortiertes Lager

eleganter Herren- u Knaben-Garderobe sowie alle Arten Arbeiter-Garderobe zu spottbilligen Preisen.

C. Weigelt, Steckgasse 26, Viertel von der Kupferschmiedestr. nach der Messergasse.

„In freien Stunden“.

Illustrierte Roman-Bibliothek, Heft 10 Pfennige. Durch die Expedition und Kolportage zu beziehen.

Gebrauchte Möbel Schüttan, Hildebrandtstr. 26.

2 Sing-Maschin. f. 18 u. 24 Mark, 1 Post. Taschenrechner 1 Mk., 1 Post. Handtücher 2.75 u. 3.25 Mk. sowie ein seltener Gelegenheitskauf in Züchen. Inlets und Bettdecken: spottbillig bei Rosenfeld, Neumarkt I.

Ans unserem antiquarischen Bücherlager haben wir 1000 Bände guter unterhaltender und belehrender Werke, welche sich besonders für Vereinsbibliotheken eignen, billig ab.

Wilh. Jacobsohn & Co. Breslau V Verlagsbuchhandlung u. wissenschaftl. Antiquariat

Anton Pichler Nikolaistr. 65-68 Breslau Büttnerstr. 26-27

Photographisches Atelier in empfehlende Erinnerung und macht besonders aufmerksam auf sein neues Bild-Format „Klein-Kabinett“, welches wegen seines billigen Preises

12 Stück 2 Mk. und der vornehmen Ausführung auf mattem Papier die von anderer Seite angebotenen minderwertigen, weil nicht haltbaren 180 Mk.-Bilder vollkommen verdrängen wird.

Arbeiter-Radfahrer wählt bei euren Einkäufen Victoria-, Corona-, Gamma- und Herold-Räder, diese sind im Gebrauch die besten Marken.

Neue Räder von 75,00 M. bis 200,00 M.

Laternen 0,60 Gloden 0,20 Pedale 1,70 Sattel 1,80 Fußpumpe 1,-

Hermann Schurzmann Grabschenerstraße 35.

Billige Bezugsquelle für Kinderwagen, neue, 4rädige, von 9 und 11 Mk. an, Sportwagen, einfüßig, von 1,50 Mk. an,

2füßig von 6 Mk. an, Kinder-Karren u. Leiterwagen mit Einhängesitz, Neuheit, (gef. gefch.), eleg. Kinderwagen, mit u. ohne Gummiräder u. Stahmräder, Neuheit, (gef. gefch.), Markt u. Lieferwagen, extra stark, verschiedene Größen, verkauft spottbillig

W. Nerlich, Sternstraße 65, part. links. Ständiges Lager 250-350 Wagen in den neuesten Mustern und Farben. Teilzahlungen bewilligt.

Moritz Schensowsky Kupferschmiedestr. 63. Ecke kleine Fleischbänke.

Arbeitssachen

Hamburger Lederhosen, Lederjackets, Maurer- und Maschinisten-Biisen u. Hemden, sow. sämtliche Arbeitssachen auch nach Mass, in nur bester Ausführung.

Lager fertiger Wäsche für Männer, Frauen u. Kinder. Preise billigst.

Ca. 600 Fahrräder

garantiert nur erstklassige Maschinen aus feinstem Material und von vorzüglicher Konstruktion mit 1 und 2 Jahre schriftlicher realer Garantie werden zu konkurrenzlosen Vorzugspreisen verkauft, darunter sind ein Posten mit unbedeutenden auf dem Transport erhaltenen Schäden an der Emaille.

Thorwarth & Rietscher, Breslau, Nikolaistraße 69.